Friss, PdA, das ist ein Schleck, der Vorwärts schreibt mit Bärendreck!

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Friß, PdA, das ist ein Schleck,
Der Vorwärts schreibt mit Bärendreck!

Der «Vorwärts» schrieb, Bundesrat Petitpierre habe sich nach England begeben, um die Bereitschaft zu dokumentieren, sich dem westlichen Kommando zu fügen.

Anekdoten von Dumas fils

Ein Freund geht mit Dumas über die Champs Elysées und staunt, wie rasch die Bäume dort im ersten Jahr gewachsen sind.

«Ja, wahrhaftig», meint auch Dumas, «aber schließlich haben sie doch auch nichts anderes zu tun.»

Ein Bankier sagte zu Dumas: «Die Künstler müssen arm sein, weil die Armut den Geist verfeinert.»

Darauf entgegnete Dumas: «Das ist ungefähr ebenso, wie wenn ich sagen würde, die Bankiers müßten Trottel sein, weil ihr Geld sie verblödet.»

Bei einem Gespräch über menschliche Schlechtigkeit sagt Dumas:

«Mir ist der schlechte Mensch immer noch lieber als der dumme Mensch. Denn der schlechte Mensch ruht sich doch hin und wieder von seiner Schlechtigkeit aus, aber der Dummkopf wird nie müde, dumm zu sein.»

Von Dumas père behauptete man, daß er seine Romane ganz oder teilweise von armen Teufeln schreiben lasse. Eines Tages fragte er seinen Sohn: «Hast du schon meinen letzten Roman gelesen?»

«Nein», erwiderte Dumas fils, «und du?»

Ein Doktor Gastal in Marseille plagte Dumas fils um ein Wort für sein Autographenalbum. Endlich gab Dumas nach, aber der Doktor war schon weniger begeistert, als er las, was geschrieben stand:

Depuis que le docteur Gastal
Soigne des familles entières,
On a démoli l'hôpital
Et l'on a fait deux cimetières.

«Heiraten Sie mich!» sagte eines Tages die Rachel zu ihm.

«Ich heirate nicht einmal meine eigenen Geliebten», sagte Dumas, «und Sie verlangen, daß ich die Geliebte anderer Leute heiraten soll?»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi.